Seeigel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

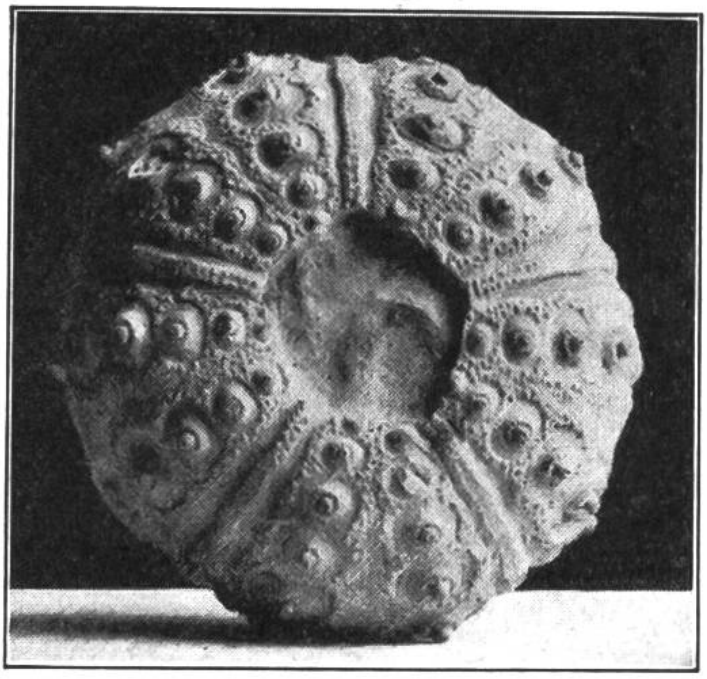
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SEEIGEL.



Versteinerter Seeigel (94 cm Durchmesser) aus Meeresablagerungen der Urzeit, gefunden in einem Steinbruch bei Mellikon (Kt. Aargau).

Den Vogel erkennt man an seinen Federn, so lautet die Redensart, und wir können ergänzen, den Igel an seinen Stacheln. Nun, was ein rechter Seeigel ist und auf dem Meeresgrunde lebt, hat wohl richtige Stacheln. Manchmal sind sie sogar giftig wie die Pfeile wilder Völker. Am Körper des Seeigels, der fast der schmucken Arbeit eines Silberschmiedes gleicht, sind die Stacheln dort angewachsen, wo kleine Buckel sich erheben (siehe Bild). Die Buckel ihrerseits sind eine Art Kugelgelenke, in denen sich die Stacheln nach allen Seiten drehen können.

Der hier dargestellte Seeigel stammt aus dem „Schweizer Meer". Dieses Meer hat zwar kein Mensch je gesehen, ist es doch bereits vor ein paar Millionen Jahren wieder ausgetrocknet. Und doch wissen wir allerhand von ihm, z. B. eben dies, dass es einst unser Land bedeckte, und dass die Korallen und andere Lebewesen darin durch ihre Bauten und Ablagerungen eifrig tätig waren, das Jura-Gebirge aufzubauen. Unzählige Funde von Versteinerungen verraten dem Naturforscher, welche Tiere das Jura-Meer bevölkerten. Eine solche Versteinerung ist auch der abgebildete Seeigel, einer der grössten unter seinesgleichen, misst er doch im Durchmesser 94 cm. Indes, die Stacheln gingen ihm in der langen Zeit aus.